



## Festtagsstimmung

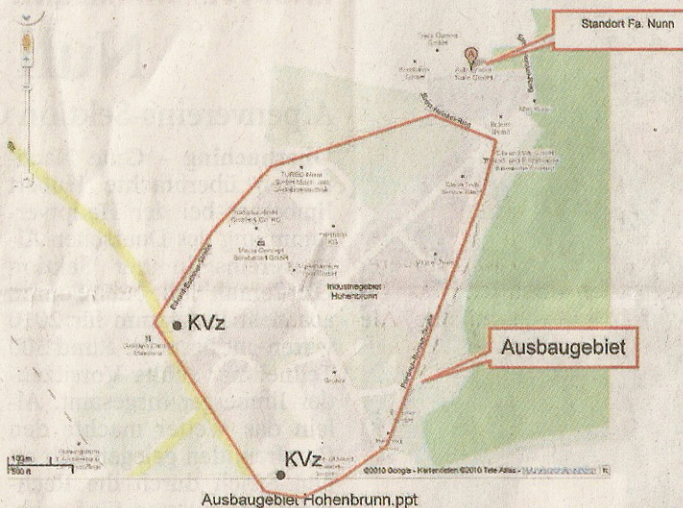
herrschte bereits bei der Informationsveranstaltung zum Gewerbefest, das am 21. Mai in Hohenbrunn stattfinden wird. Dass bereits heute mehr als 50 Unternehmen angekündigt haben, sich zu beteiligen, freut (v.l.) Johanniter-Sprecher Gerhard Bieber, Gewerbeverbandsvorsitzenden Andreas Schlick, Organisatorin Birgit Gott, Agenda 21-Sprecherin Martina Kreder Strugalla, Bürgermeister Stefan Straßmair und die Zweite Vorsitzende des Gewerbeverbands, Kirsten Lamprechter. Das Fest wird im Frühjahr auf der Rudolf-Diesel-Straße in Hohenbrunn stattfinden. Zu diesem Anlass wird auch das neue Gebäude der Johanniter eröffnet.

HOR/FOTO: ROBERT BROUCZEK

# Keine Hoffnung auf schnelleres Internet

**Hohenbrunn** – Ernüchterung herrschte nach der Ortsbegehung in Hohenbrunn mit Vertretern der Deutschen Telekom zur Verbesserung der DSL-Versorgung. Dritter Bürgermeister und Bundestagsabgeordneter Jimmy Schulz (FDP) sagte, dass bei dem Gespräch durchaus Klarheit geschaffen werden konnte. Als Breitbandpate hat er sich um diese Aussprache bemüht (wir berichteten), da sowohl bei Bewohnern als auch Gewerbetreibenden in der Gemeinde Hohenbrunn große Unzufriedenheit darüber herrscht, wie schlecht in Straßenzügen und Ortsteilen die Internetverbindung läuft.

Deutlich wurde, dass seitens der Telekom keine konkreten Verbesserungsvorschläge kommen. Alle Firmen im Hohenbrunner Gewerbegebiet erhalten nur eine bessere Datenleitung, sofern sie sich im vertraglich festgelegten DSL-Ausbaugebiet befinden. Der Ernst-Heinkel-Ring bleibt außen vor, auch in nächster Zukunft.



**DSL wird es im Gewerbegebiet** Hohenbrunn nur für Firmen geben, die sich im Ausbaugebiet befinden. Der Ernst-Heinkel-Ring bleibt außen vor.

FOTO: FKN

Andreas Schlick, Vorsitzender des Gewerbeverbandes Hohenbrunn-Riemering, ist darüber nicht glücklich. Aber er sieht auch einen Nutzen: „Die Unternehmen wissen, woran sie sind, und können jetzt entsprechende Entscheidungen treffen. Dass es sich hierbei nicht gerade um

einen Standortvorteil handelt, liegt auf der Hand.“ Nunmehr müsse darüber nachgedacht werden, mit anderen Anbietern zu kooperieren oder nach anderen technischen Lösungen zu suchen. „Aufgrund des technischen Fortschritts können eventuell in einigen Jahren völlig neue

Möglichkeiten, wie Satellitenlösungen, eine günstigere und zukunftssträchtigere Alternative sein“, überlegt Schlick.

Untätig will auch die Gemeinde nicht bleiben. Denn eine weitere Erkenntnis aus der Begehung war auch die, dass die Telekom nicht weiter im Hohenbrunner Dorf, in der Siedlung am Grasbrunner Weg oder in der Luitpoldsiedlung ihr Netz ausbauen wird. „Aus diesem Grund müssen wir hierfür eine Ausschreibung machen“, so Jimmy Schulz. Eine Bedarfsermittlung würde schließlich schon vorliegen.

Hohenbrunns Bürgermeister Stefan Straßmair (CSU) war überrascht, dass selbst das Hohenbrunner Dorf nicht weiter vom DSL-Ausbau betroffen sein soll: „Mir wurde das anders gesagt.“ Auf jeden Fall sei nun die Kommune gefordert, am Ball zu bleiben, um hier ein Plus an Internetkapazitäten für die Bürgerschaft und das Gewerbe zu erreichen.